

# Die Macht des Gewissens

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **146 (1867)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373317>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasserstand zu benützen, die Fundamentirungsarbeiten für die neue Fleischverkaufshalle vorgenommen. Dies war darum thunlich, weil die Fleischhalle 135' länger wurde als das alte Schlachthaus, dessen Stelle sie mit einnehmen sollte. Der ganze Unterbau, vollständig in der Limmat ausgeführt, war im August 1864 vollendet. Aber erst am 10. April 1866 konnte die Halle den Metzger zur Benutzung übergeben werden. Dieser Tag war ein Festtag für die Stadt Zürich. Die Metzger veranstalteten einen großartigen Aufzug. In den Trachten der verschiedenen Jahrhunderte zogen sie, im Begleite einer unübersehbaren Menschenmenge, prachtvolles Vieh mit sich führend, durch die Straßen der Stadt nach der Halle. Das älteste Mitglied des Metzgerverbandes, Herr alt-Stadtrath Kramer, übernahm Namens der 33 die Halle. Er sprach seinen Dank aus für die loyale Ausführung des Vertrages vom 12. Dez. 1862 von Seite der Stadt und — dieser Dank war wohlverdient.

Das Gebäude, 225' lang, 50' breit, steht in der Limmat, auf einem soliden Gewölbe, dessen einer Theil als früherer Unterbau des ehemaligen Schlachthauses früher schon existirte, während das neue Gewölbe auf Pfahlgründung abgesetzt werden mußte. Der Bau bildet, wie der Holzschnitt zeigt, eine einstöckige Halle mit nach der Straße und dem Wasser offenen Facaden, deren Enden mit geschlossener Facade eingerahmt sind. Sie ist massiv, meist aus Bollingersandstein aufgeführt, der oberhalb Rapperschwil am Züricher See gebrochen wird. Die Verwendung des grünlichen Berner Sandsteins als Grund bildet zu dem weißlichen Bollinger Stein ein angenehmes Farbenspiel. Die innere Eintheilung ist so getroffen, daß der Verkehr des Publikums überallhin gleich vertheilt ist und nirgends ein Stocken und Drängen entstehen kann. Es sind 3 Quergänge vorhanden, welche 6 Eingängen, — 3 von der Straße und 3 von der auf der Limmat der Länge nach angebrachten Gallerie — entsprechen. Zu beiden Seiten laufen Gänge zwischen den 40 Fleischgaden (in denen die Metzgbänke stehen) und den durch Arkaden gebildeten Umfassungsmauern, so zwar, daß die Gaden im Sommer vor dem Einfallen der Sonnenstrahlen und dem Wetter-

schlag geschützt sind. Im untersten Theil der Halle sind die sogenannten Kuttelbänke, 5 an der Zahl, angebracht. Behufs Erzielung des gehörigen Luftzuges sind die Gaden mit leichten, eleganten Eisengittern umgränzt, deren oberer Theil feststeht, während die untern Gitter zum Auf- und Niederziehen mit Gegengewichten eingerichtet sind. Mittelfst dieser beweglichen Gitter schließt der Metzger mit leichter Mühe des Abends seinen Gaden, in welchem er seinen Fleischvorrath hängen läßt. Die Fleischbänke sind aus Sandstein mit darauf liegenden weißen Marmorplatten erstellt. Behufs gehöriger Beleuchtung sind über den 3 Quergängen einfallende Oberlichter angebracht, deren mittleres, größeres Kuppelform hat. Diese Laternen dienen zugleich, da ihr unterster Kranz durchbrochen ist, im Sommer zu besserer Lüftung, — dem besten und wirksamsten Mittel für Konservirung des Fleisches im Sommer.

Die Kosten der Halle überstiegen den Voranschlag von 260,000 Fr. nur um weniges.

Wir laden den Leser ein zum persönlichen Besuch der Halle. Es verlohnt sich der Mühe, denn sie ist nach Schönheit der Form, Gefälligkeit und Zweckmäßigkeit der Einrichtung und Solidität des Baues ein wahres Meisterstück.

### Die Macht des Gewissens.

Vor 2 Jahren traf ein Hannoveraner, der im Begriffe stand, nach Amerika auszuwandern, auf dem Wege nach Tübingen mit einem Lehrburschen zusammen, der ihm im Laufe des Gespräches erzählte, daß sein Meister ihn zur Stadt schicke, um eine Schuld von 7 Thl. abzutragen. In dem Hannoveraner, dem gerade noch einige Thaler zur Bestreitung der Ueberfahrtskosten fehlten, erwachte der Gedanke, sich diese zu verschaffen. Unter einem Vorwand lockte er seinen Gefährten in ein am Wege liegendes Gehölz, ermordete, beraubte ihn und verließ bald darauf seine Heimat, ohne daß ein Verdacht auf ihn gefallen war. Vor Kurzem schreibt er nun seiner zurückgelassenen Ehefrau, enthüllt ihr seine Unthat und zeigt ihr an, daß er entschlossen sei, in die Heimat zurückzukehren und sich dem Gerichte zu stellen, da er die Qualen seines Gewissens nicht länger zu ertragen vermöge.